



Akutbetreuung Wien A B W

Einsatzstatistik 2009



hilfe hat  system
magistratsdirektion
krisenmanagement und sofortmaßnahmen

Stadt  Wien
Wien ist anders.

Impressum

*Medieninhaber und Herausgeber:
Magistratsdirektion der Stadt Wien
Geschäftsbereich Organisation und Sicherheit
Gruppe Krisenmanagement und Sofortmaßnahmen*

*Redaktion:
Brigitte Brixler, Uta Hadacek, Werner Hiller, Christoph Kainzmayer, Josef Kneisl, Ulrike Merhaut,
Brigitte Schild, Fritz Wild,*

*Fotos:
MD-OS KS*

JAHRESSTATISTIK 2009

Die vorliegende Einsatzstatistik der Akutbetreuung Wien zeigt nach einem Rückgang im Jahr 2008 nunmehr wieder einen kräftigen Aufwärtstrend bei den Einsatzzahlen. Im abgelaufenen Jahr 2009 wurde auch die Entwicklung der Akutbetreuung Wien zu einer „Einsatzorganisation“ durch die weitere Professionalisierung der Einsatz- und Führungsstrukturen vorangetrieben.

Besonders hervor zu heben ist in diesem Zusammenhang die Einbettung der Führungsorganisation in ein Stabssystem, wie dies auch bei anderen Einsatzorganisationen inzwischen Standard ist. Nicht zuletzt wird dadurch – vor allem bei größeren Einsätzen – auch die Interoperabilität der ABW verbessert.

Die Einsatzstatistik für das Jahr 2009 verdeutlicht auch die Wichtigkeit der Rolle der psychosozialen Akutbetreuung innerhalb der gesamten Bandbreite der von der Stadt und den (freiwilligen) Einsatzorganisationen geleisteten Hilfeinsätze. Damit wird aber auch dokumentiert, dass Motivation, Vernetzung, Weiterbildung und das ständige Bemühen um Qualitätsverbesserung – sowohl aus fachlicher als auch organisatorischer Sicht - für das verlässliche Funktionieren einer solchen „Einsatzinheit“ unabdingbar sind.

Für das große Engagement, das die Erfüllung der obgenannten Kriterien überhaupt erst ermöglicht, möchte ich an dieser Stelle allen MitarbeiterInnen der Akutbetreuung Wien, nicht zuletzt aber auch meinen MitarbeiterInnen im Dezernat „ZKS“ den Dank aussprechen.

OAR Werner Hiller

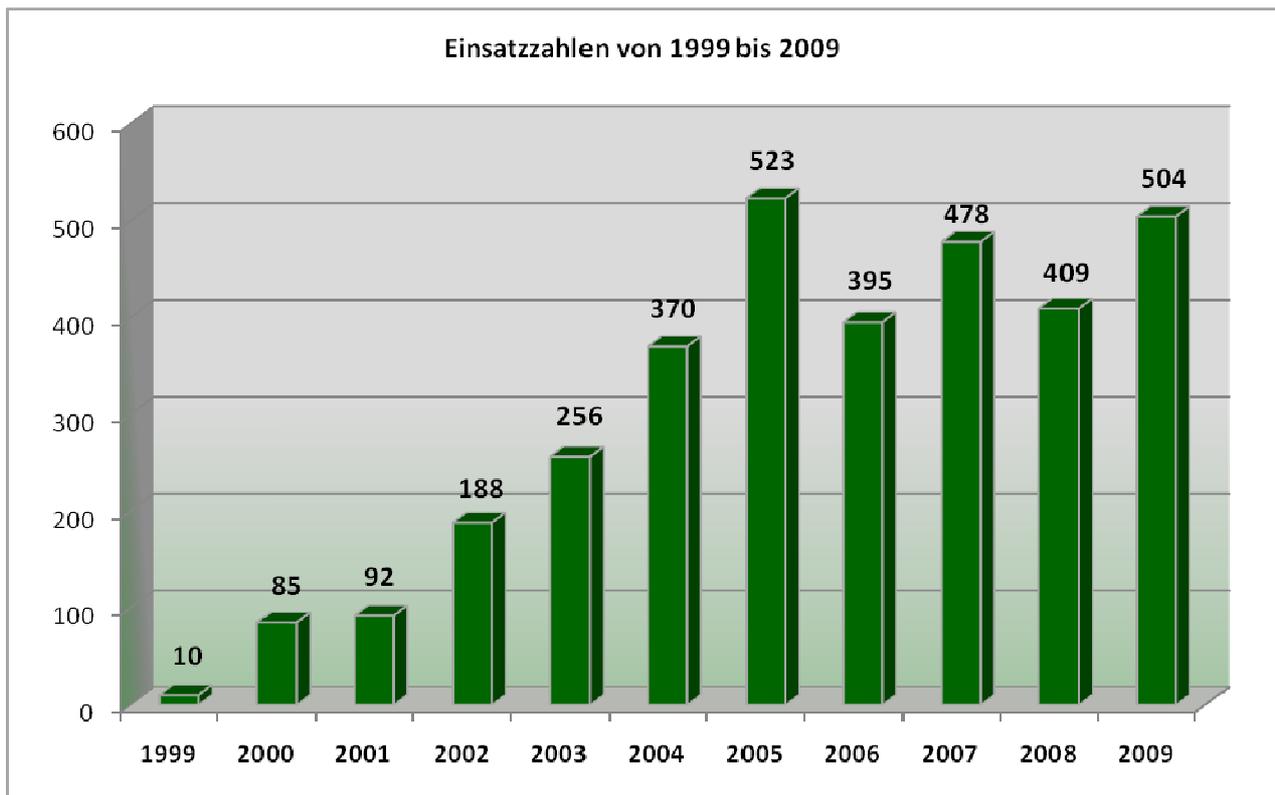
*Leiter des Dezernates „Zivilschutz, Krisenmanagement und Sicherheit“ der
Magistratsdirektion – Geschäftsbereich Organisation und Sicherheit,
Gruppe Krisenmanagement und Sofortmaßnahmen*

Inhaltsverzeichnis

Einsatzzahlen von 1999 bis 2009:	1
Einsatzzahlen von 1999 bis 2009, Bild 1:	1
Einsatzstatistik des Jahres 2009:	1
Verteilung nach Indikationen, Bild 2:	2
Einsatzindikation „Plötzlicher Todesfall“ 2009, Bild 3 und Bild 4:	3
Folgeeinsätze 2009, Bild 5:	3
ABW 2009 angefordert durch, Bild 6:	4
Einsätze im Spital 2009, Bild 7:	5
Alarmierung pro Dienst 2009, Bild 8:	5
Alarmierung pro Zeiteinheit 2009, Bild 9 und Bild 10:	6
Alarmierung pro Stunde 2009, Bild 11:	6
Einsätze nach Bezirken 2009, Bild 12:	7
Vergleiche 2007, 2008, 2009:	8
Einsätze nach Indikationen, Bild 13:	8
ABW angefordert durch, Bild 14:	9
Alarmierung pro Dienst, Bild 15 und Bild 16:	10
Alarmierung pro Zeiteinheit, Bild 17 und Bild 18:	11
Alarmierung pro Stunde, Bild 19:	12

Einsatzzahlen von 1999 bis 2009:

Bild 1



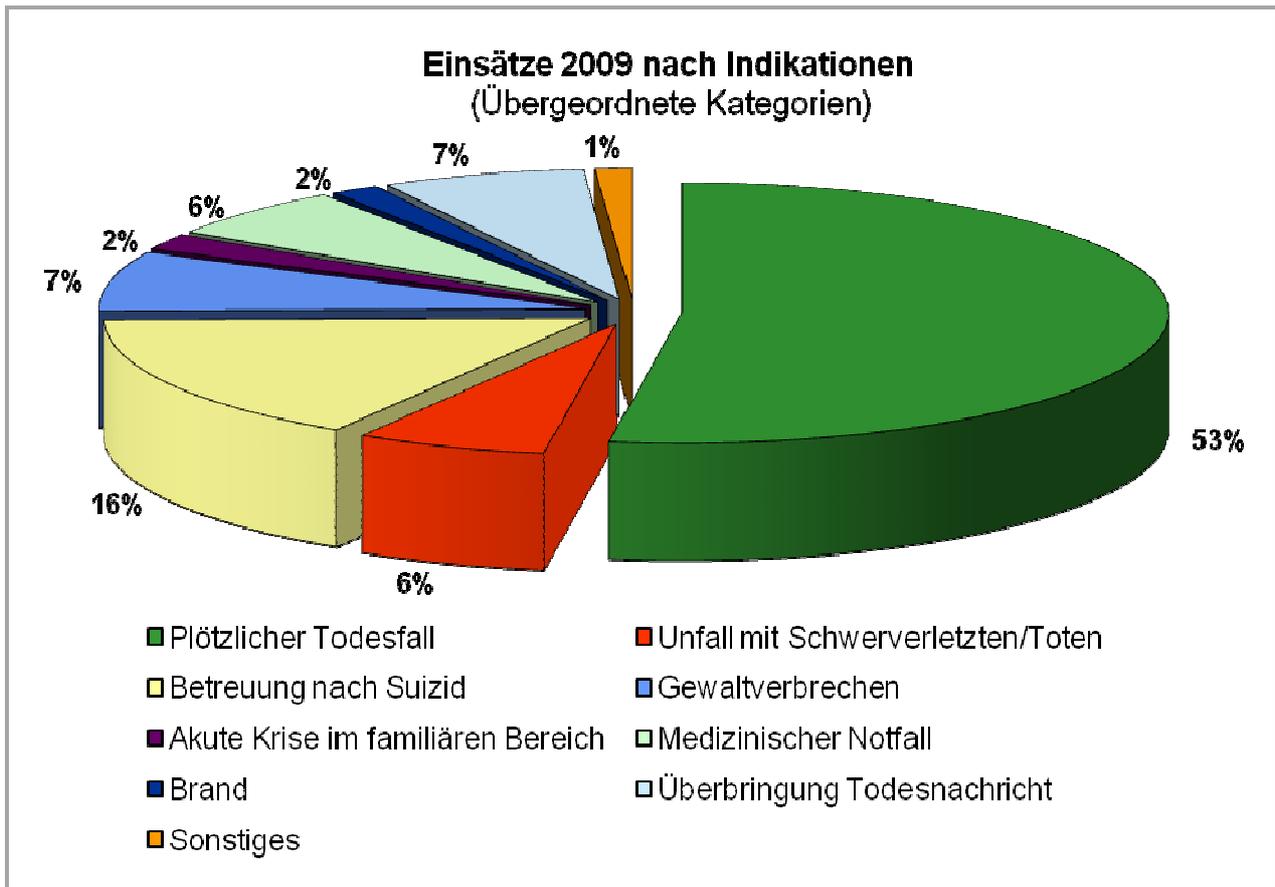
Einsatzstatistik des Jahres 2009:

Im Jahr 2009 wurde die Akutbetreuung Wien/ABW - zu **504 Einsätzen** nach traumatischen Ereignissen gerufen.

Dabei wurden in **4456 Einsatzstunden** **2093 Personen** betreut.

Verteilung nach Indikationen:

Bild 2



Die Einsätze der ABW verteilen sich auf folgende Indikationen:

53% der Einsätze fanden im Kontext des plötzlichen und unerwarteten Tod eines Angehörigen statt; 16% nach Suizid eines Angehörigen; 7% Überbringung einer Todesnachricht (gemeinsam mit der Exekutive); 7% Einsätze nach Gewaltverbrechen; je 6% der Einsätze erfolgte nach Verkehrsunfällen mit Schwerverletzten/Toten sowie nach medizinischen Notfällen.

In weiteren 2% der Einsätze unterstützte die ABW nach akuten Krisen in der Familie und in 2% nach einem Brand.

Einsatzindikation „Plötzlicher Todesfall“ 2009:

Bild 3

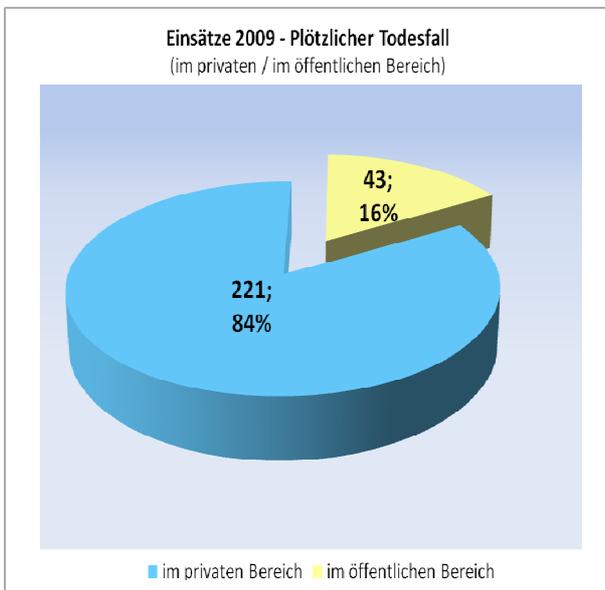
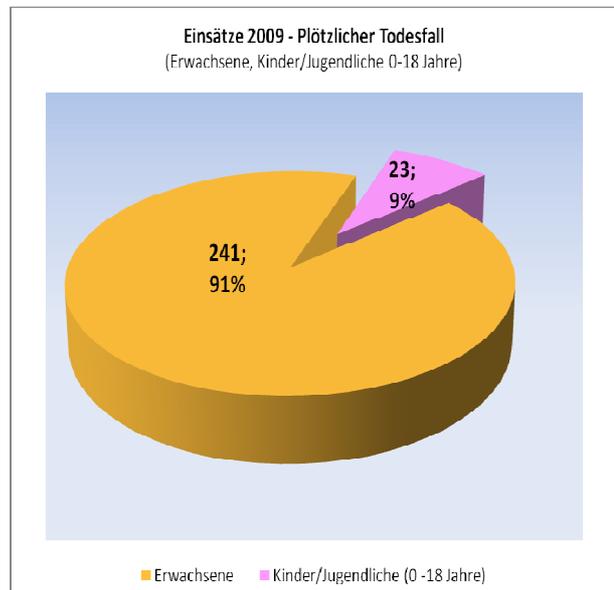


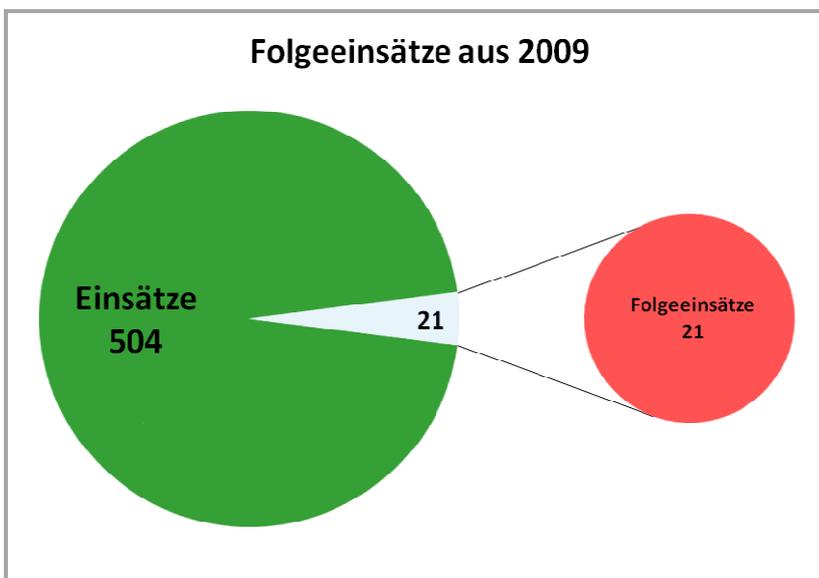
Bild 4



Von 264 Einsätzen mit der Indikation „Plötzlicher Todesfall“ wurden im Jahr 2009 221 im privaten Bereich und 43 im öffentlichen Bereich durchgeführt. Im Vergleich dazu handelte es sich bei 241 Einsätzen um Todesfälle von Erwachsenen und bei 23 Einsätzen um Todesfälle von Kindern bzw. Jugendlichen (0-18 Jahre).

Folgeeinsätze 2009:

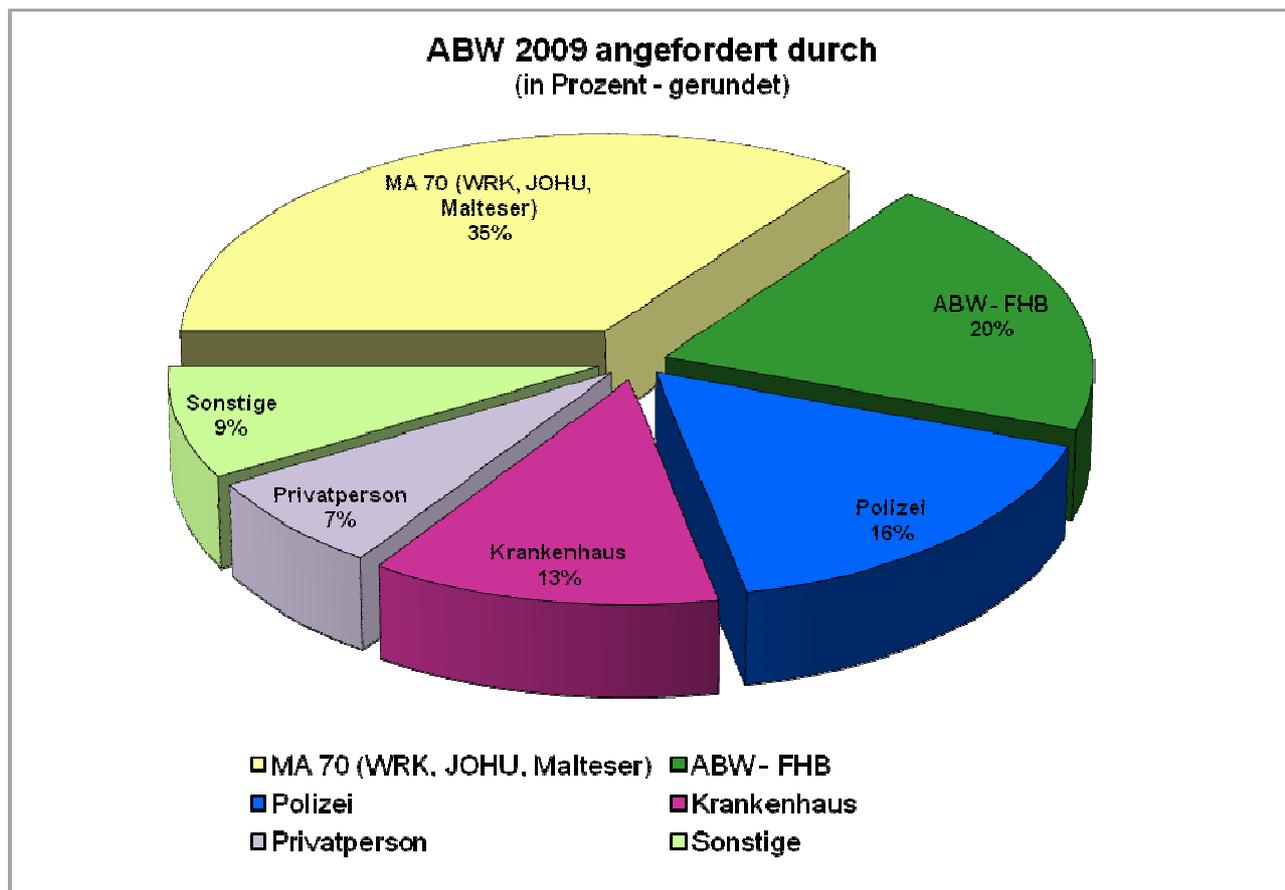
Bild 5



21 von 504 Einsätzen waren Folgeeinsätze, das sind Einsätze, die auf Grund eines erhöhten Betreuungsbedarfs erfolgen, wenn die Betroffenen auf Grund ihrer Traumatisierung einen nochmaligen Kontakt mit uns wünschen.

ABW 2009 angefordert durch:

Bild 6



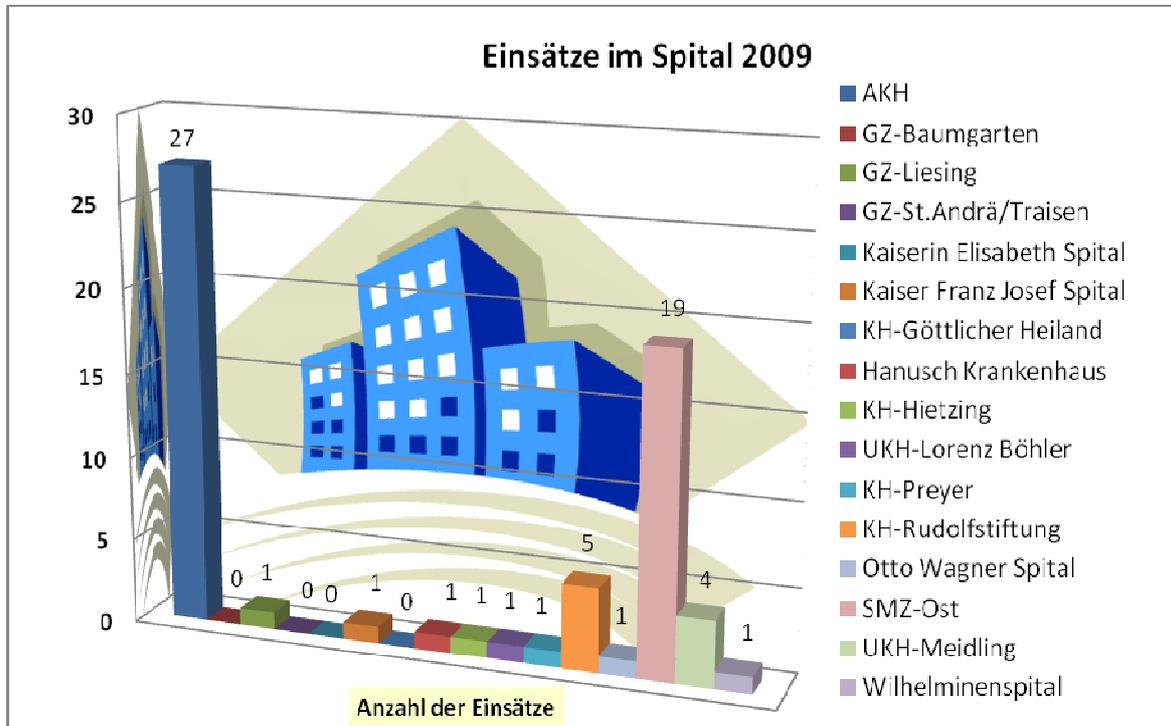
Zu 35% wurde die ABW von der MA 70 bzw. Wiener Rotes Kreuz, Johanniter Unfall Hilfe, Malteser Hospitaldienst angefordert, um in mögliche Einsätze zu gehen. Bei 20% handelte es sich um Alarmierungen durch die FHB (Fachliche Hintergrundbereitschaft der ABW), hier wurde der Betreuungsbedarf direkt an die Organisation herangetragen, sei es durch Nachalarmierungen oder für geplante Einsätze, wo sich Personen direkt an die Magistratsdirektion Geschäftsbereich Organisation und Sicherheit, Gruppe Krisenmanagement und Sofortmaßnahmen gewendet haben.

Zu 16% wurde die ABW von der Polizei alarmiert, dabei handelte es sich oft um die Überbringung einer Todesnachricht. Die Polizei wird in diesen Fällen von der ABW unterstützt, um bei einer möglichen Krise vor Ort zu sein. Zu 7% wurde die ABW von Privatpersonen gerufen, die eine Akutbetreuung wünschten. Der Rest der Anforderungen (9%) wurde unter Sonstige zusammengefasst.

Die Einsätze

Einsätze im Spital 2009:

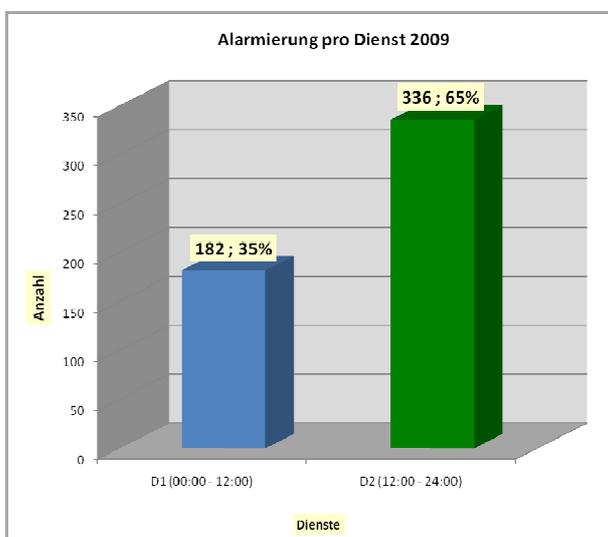
Bild 7



Die Krankenhäuser Wiens haben die ABW 63 mal (13% der Anforderungen im Jahr 2009) um Betreuung von Patienten und/oder Angehörigen gebeten.

Alarmierung pro Dienst 2009:

Bild 8



Die Zahl der Alarmierungen (518) überstieg die Zahl der Einsätze (504) um 14, da die 5 Übungen und die insgesamt 9 Einsatzalarmierungen ohne nachfolgende Betreuung nicht als Einsätze gerechnet wurden. Generell hatte die ABW nicht ganz $\frac{2}{3}$ (65 %) der Einsätze im D2 Dienst (12 Uhr – 24 Uhr).

Die Einsätze

Alarmierung pro Zeiteinheit 2009:

Bild 9

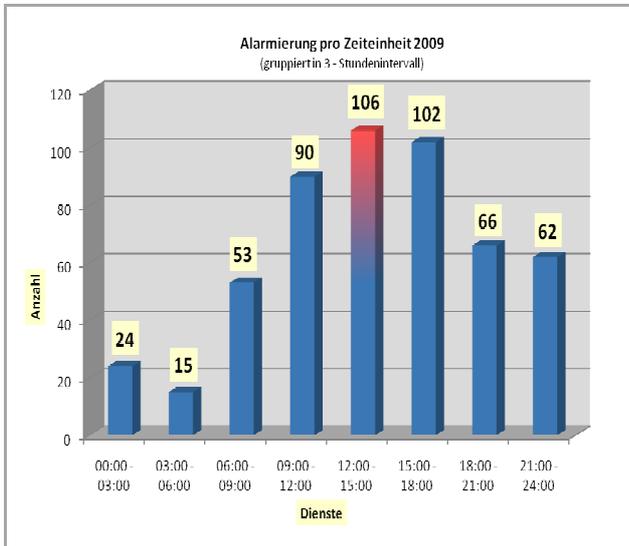
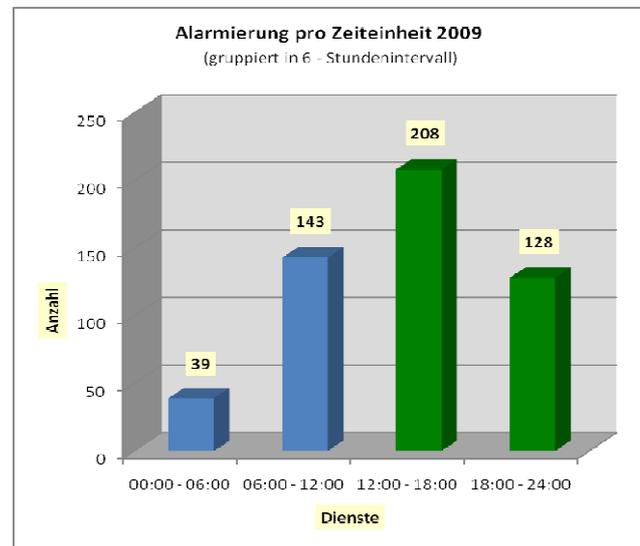


Bild 10

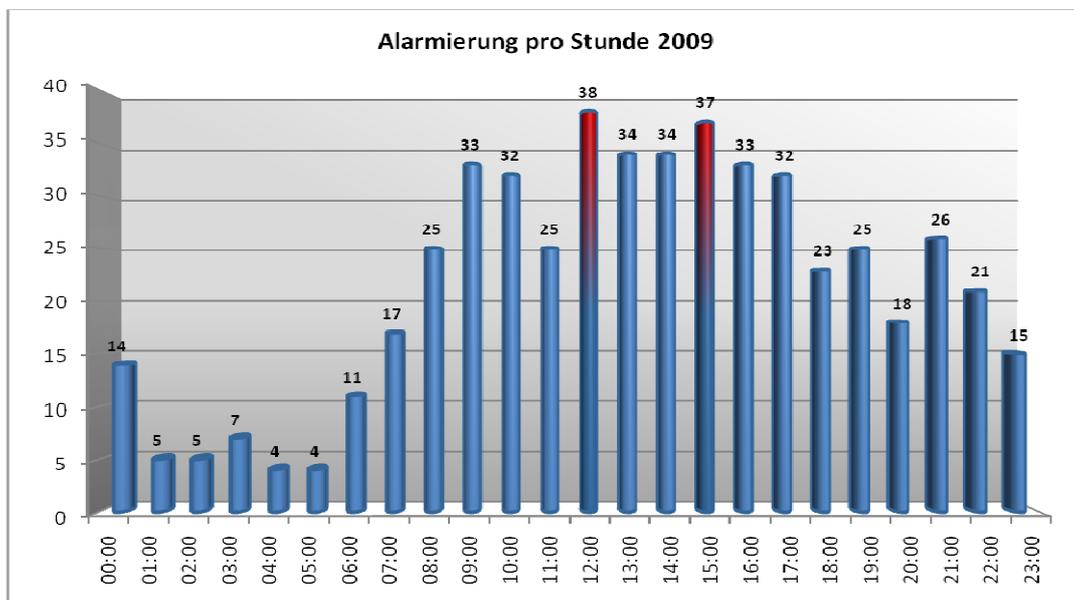


Etwas mehr als $\frac{1}{3}$ (182) der Alarmierungen fanden in den Nacht- und Morgenstunden (0 Uhr – 12 Uhr) statt, die meisten (208 von 518) zwischen 12 Uhr und 18 Uhr und die wenigsten (39 von 518) zwischen 0 Uhr bis 6 Uhr.

Bei den Alarmierungen pro Stunde lag die Spitze (38 von 518) um die Mittagszeit (12 Uhr – 13 Uhr) gefolgt vom Nachmittag (15 Uhr – 16 Uhr) mit 37 Einsätzen.

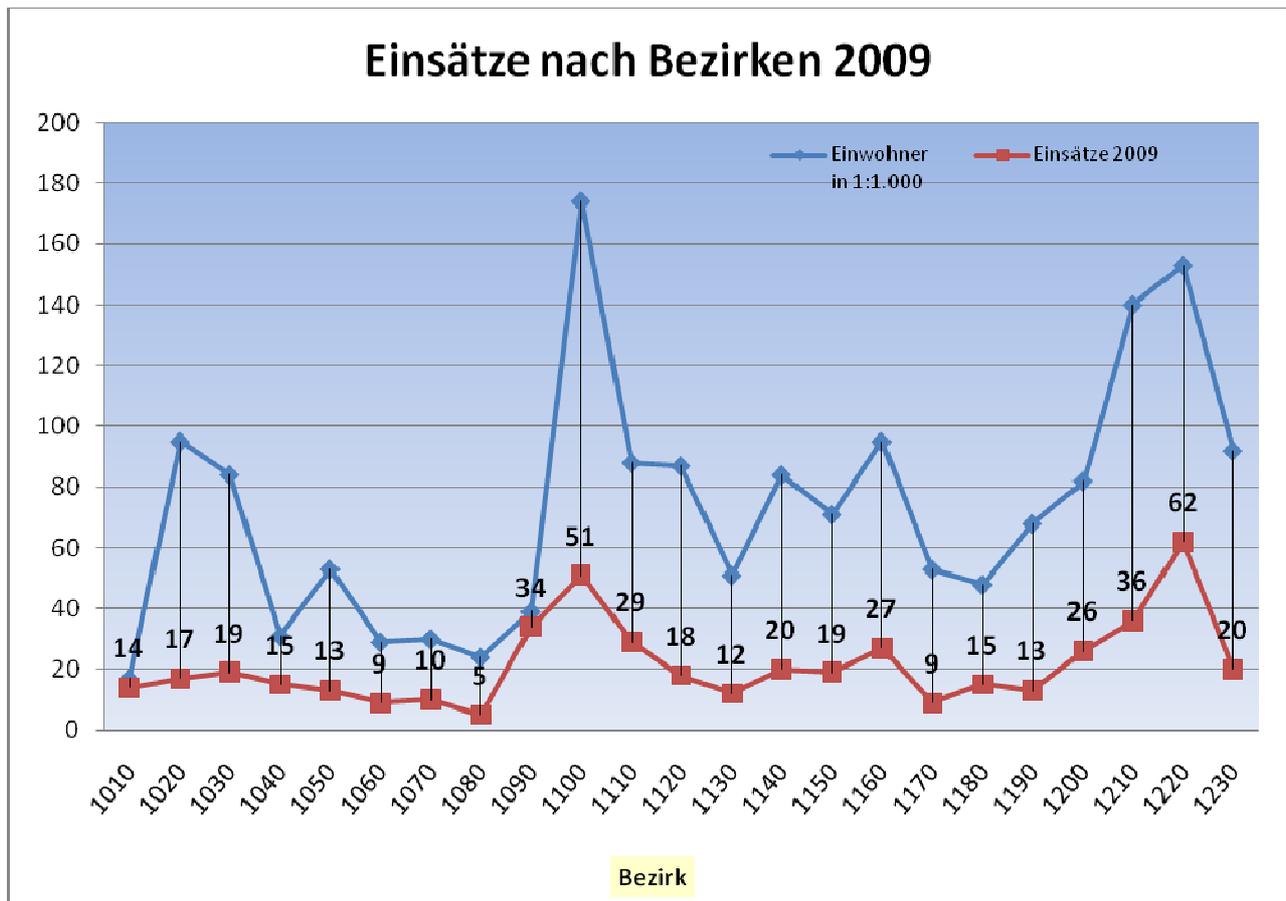
Alarmierung pro Stunde 2009:

Bild 11



Einsätze nach Bezirken 2009:

Bild 12



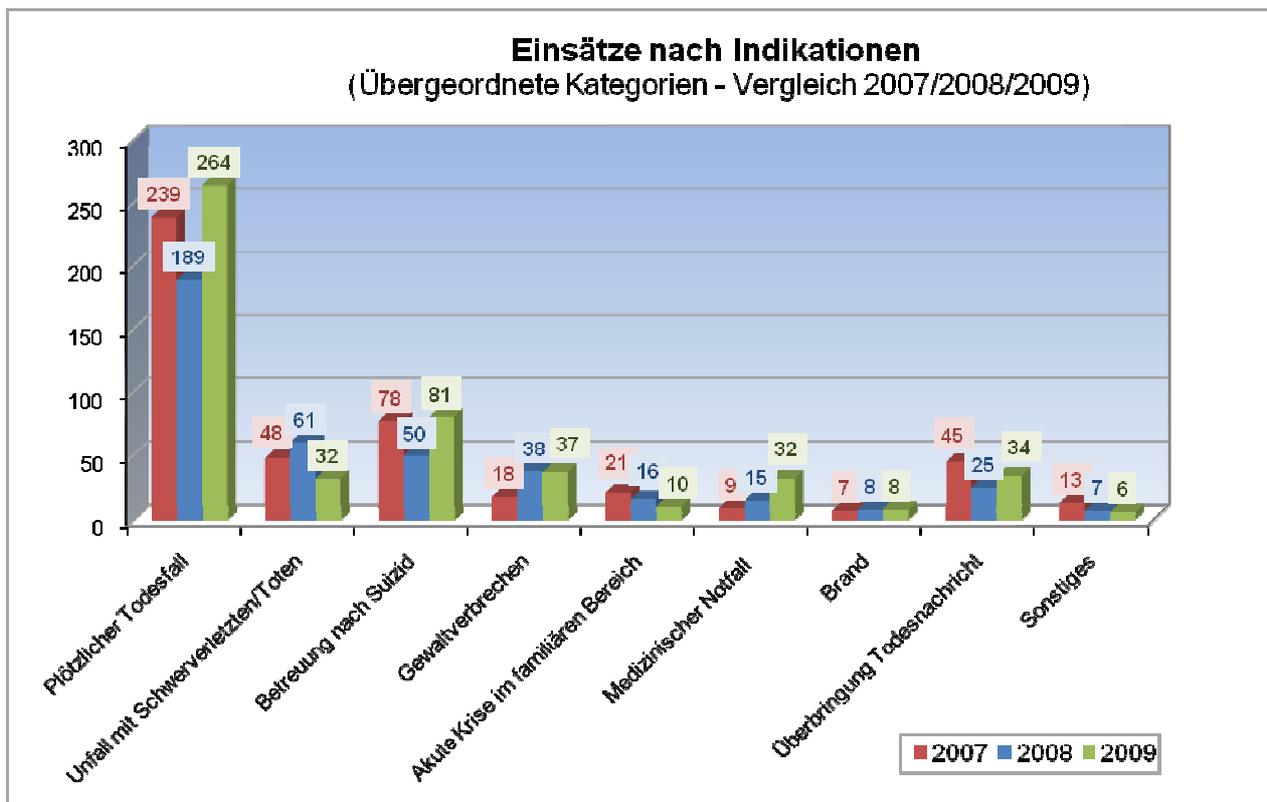
Die meisten Einsätze gab es in den bevölkerungsreichsten Bezirken Wiens; 62 Einsätze in Wien Donaustadt (22. Bez.), 51 in Wien Favoriten (10. Bez.) und 36 in Wien Floridsdorf (21. Bez.). 34 Einsätze gab es in Wien Alsergrund (9. Bez.). Dort befindet sich jedoch das Allgemeine Krankenhaus der Stadt Wien.

Die Anzahl der Einsätze (493), laut Vergleich Einsätze pro Bezirk zur Bezirkseinsatzzahl, stimmt nicht mit der Gesamteinsatzzahl 2009 (504) überein, da in insgesamt 11 Fällen (2%) eine eindeutige Bezirkszuordnung nicht möglich war.

Vergleiche 2007, 2008, 2009:

Einsätze nach Indikationen:

Bild 13



Wie schon in den Jahren zuvor verzeichnete auch 2009 die ABW die meisten Einsätze bei der Betreuung von Angehörigen nach einem plötzlichen Todesfall.

2008 hatten wir noch 61 Einsätze nach einem Unfall mit Schwerverletzten/Toten, 2009 waren es nur mehr die Hälfte, dies deckt sich auch mit den Daten des Verkehrsministeriums. Daher gab es 2009 seit langem die wenigsten Verkehrsunfälle mit tödlichem Ausgang.

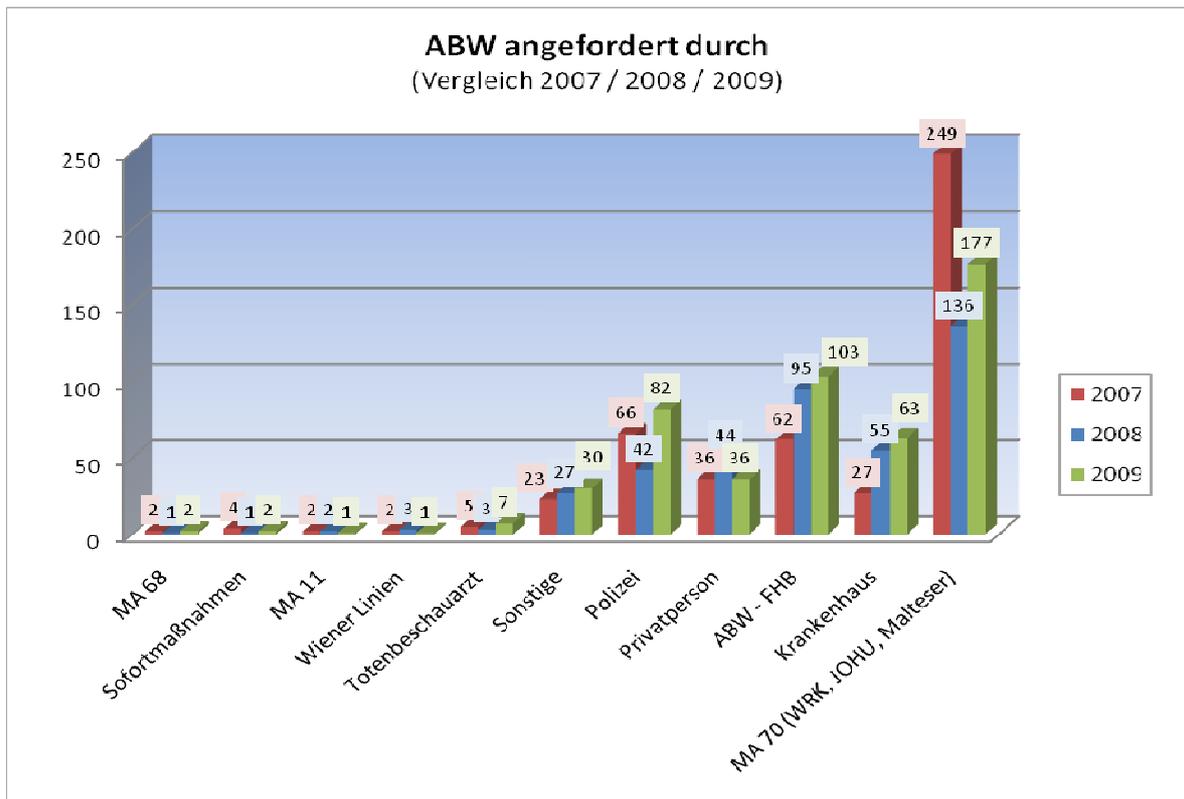
Sehr vorsichtig interpretiert, hatten wir 2009 doppelt so viele Betreuungen nach Gewalttaten wie 2007.

Halbiert haben sich 2009 im Gegensatz dazu die Einsätze bei einer akuten Krise im familiären Bereich, 2007 waren es noch 21.

Mehr als verdreifacht haben sich seit 2007 die Einsätze bei medizinischen Notfällen.

ABW angefordert durch:

Bild 14



Alarmierungen durch Krankenhäuser stiegen seit 2007, ebenso die Alarmierungen durch die FHB (Fachliche Hintergrundbereitschaft).

Die Polizei forderte 2009 die ABW doppelt so oft an wie 2008.

Alarmierung pro Dienst:

Bild 15

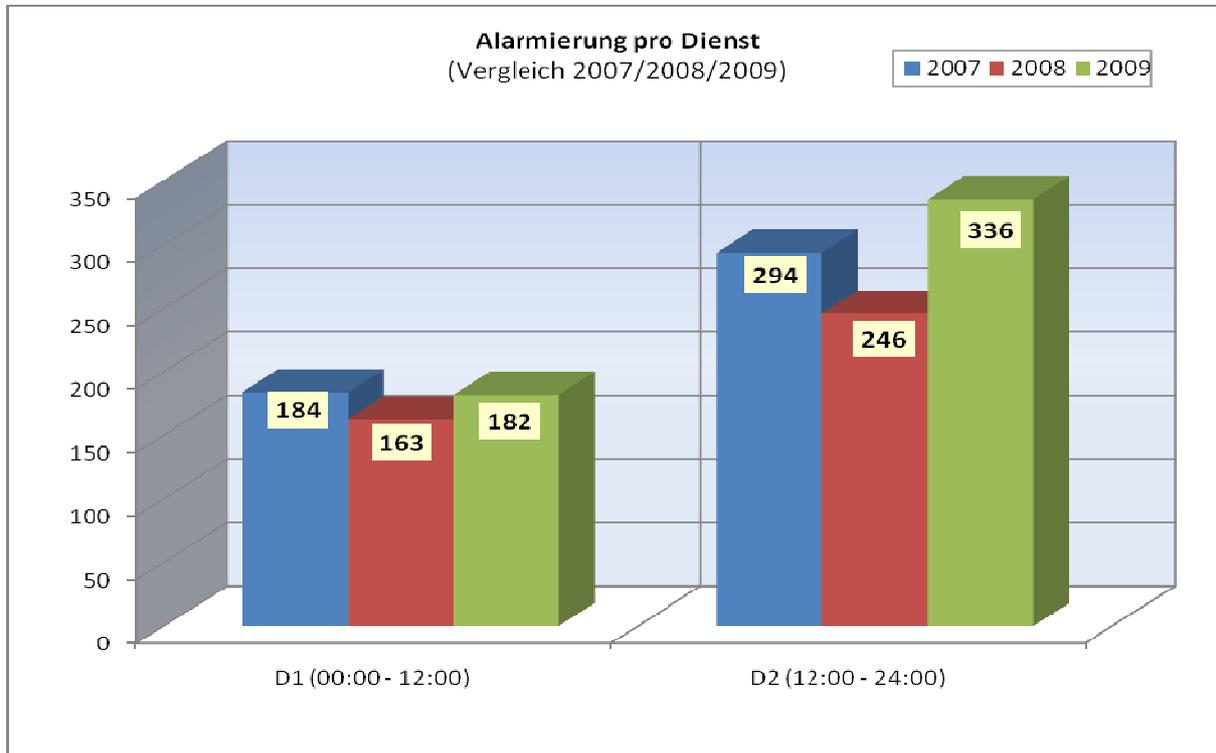
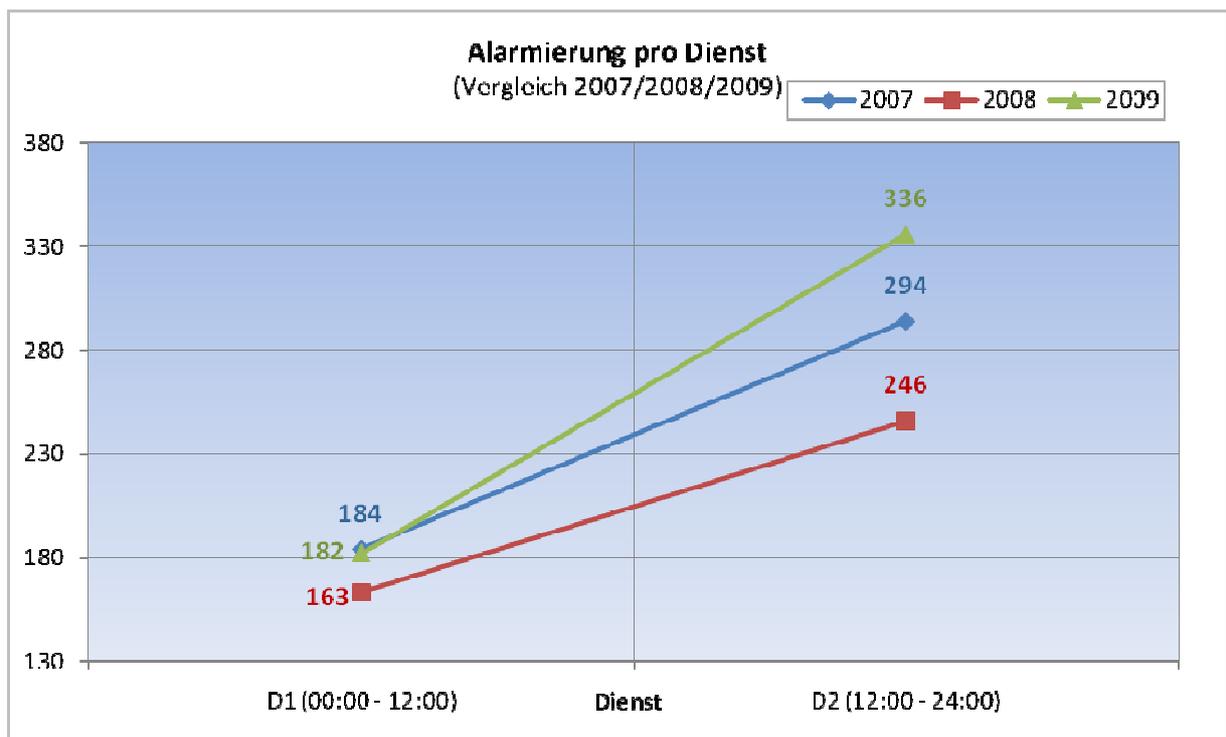


Bild 16



Alarmierung pro Zeiteinheit:

Bild 17

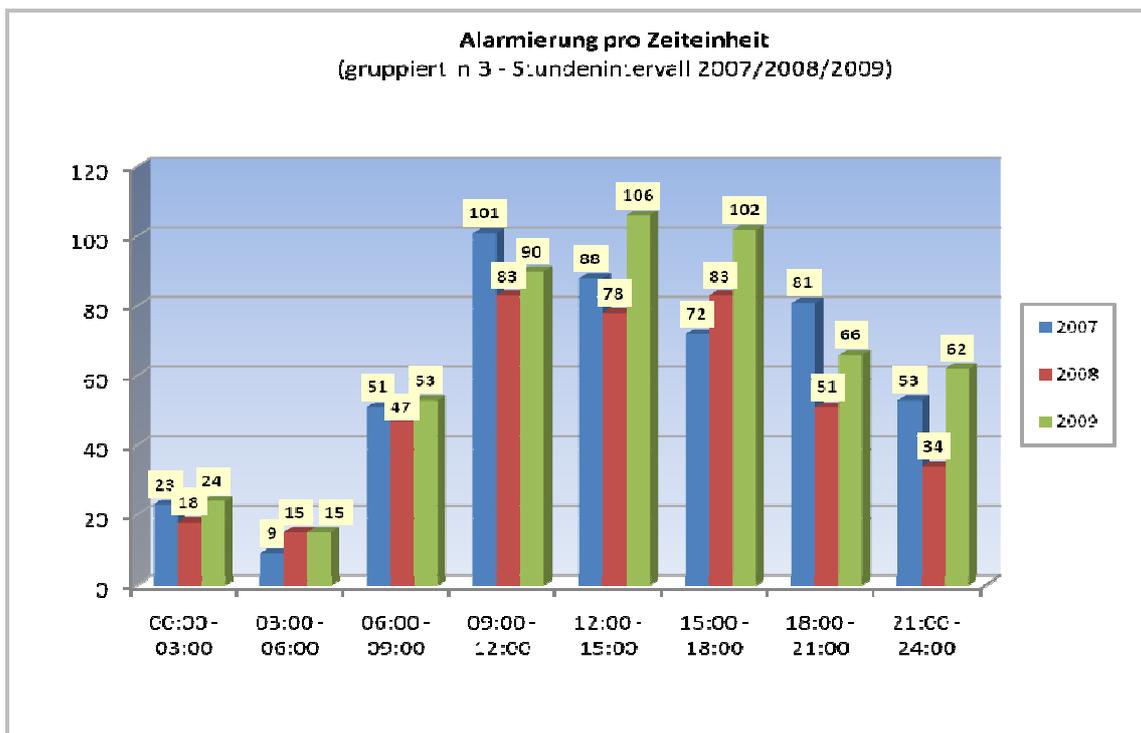
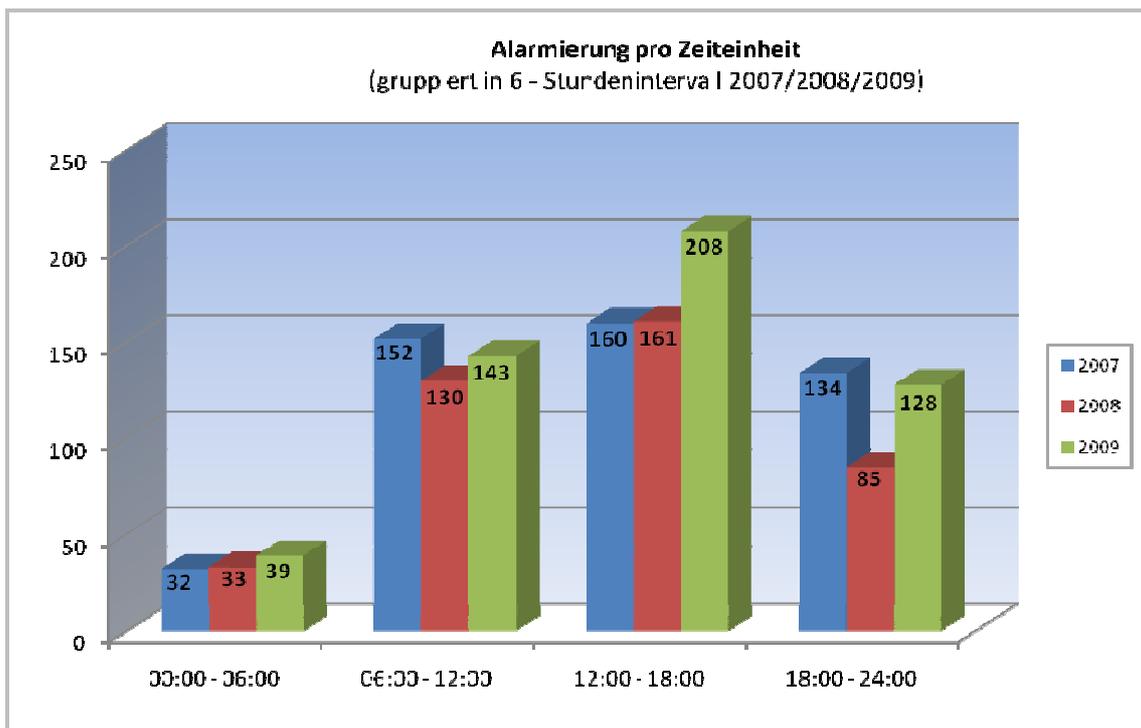
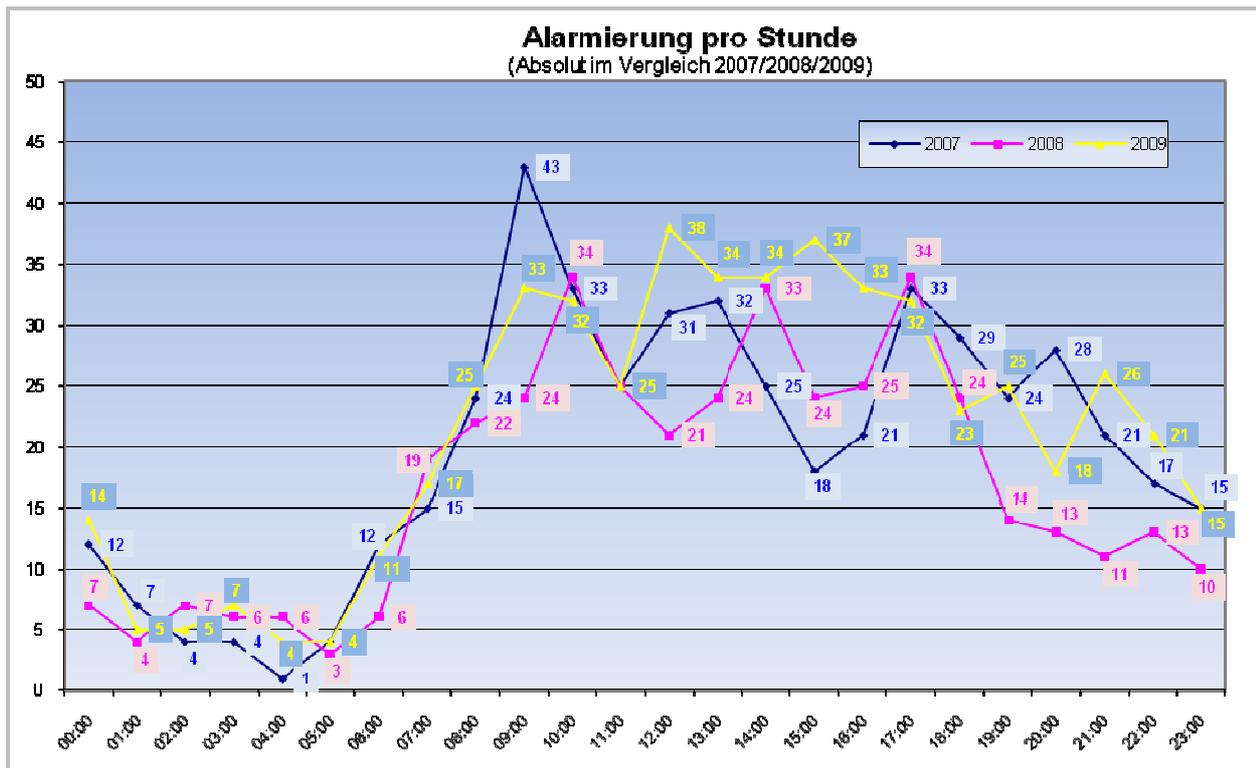


Bild 18



Alarmierung pro Stunde:

Bild 19



Schaut man sich die Alarmierungen pro Stunde an, dürfte sich der Trend von 2007 bis 2009 fortsetzen.

Einsatzanforderungen stiegen ab ca. 6 Uhr an, hatten die Spitze um Mittag herum, blieben dann auf einem hohen Niveau bis ca. 20 Uhr und sanken dann bis in die frühen Morgenstunden stark ab.